

Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach 20jähriger erfolgreicher Tätigkeit trat Herr Moritz Schubiger auf Ende des Schuljahres 1963 in den wohlverdienten Ruhestand. Heute lebt der Jubilar in seinem Heim in Wettingen bei Baden.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen dem bekannten und beliebten früheren Schuldirektor und Pädagogen noch viele glückliche Jahre bei bester Gesundheit.
Hg.

Rundschau

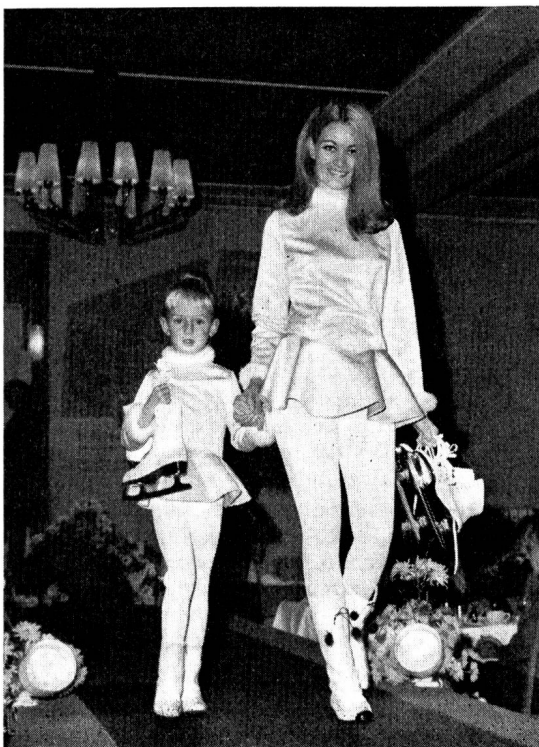
Aufstrebende und zukunftsgläubige Walder Textilindustrie

Der Verband der Textilindustriellen von Wald führte am 6. November 1968 eine grosszügig organisierte Betriebsbesichtigung durch mit anschliessender Abendveranstaltung in Wald. Eingeladen waren alle Lehrer und Pfarrer, Behördenvertreter von Wald und Fischenthal und Berufsberater und -beraterinnen des Bezirks. Die einzelnen Betriebe von Wald und Fischenthal führten die Eingeladenen gruppenweise durch die Betriebe und konnten demonstrieren, dass die überwiegend vor mehr als 100 Jahren gegründeten Betriebe grosse Anstrengungen zur Modernisierung unternommen haben und heute fortschrittliche, dynamische Unternehmen sind. Zum Teil zeigte sich das schon an den neuen Bauten; aber auch dort, wo noch ältere Gebäude vorhanden sind, sind der Maschinenpark und die Anlagen den neuesten Erfordernissen angepasst worden. In den im Verband der Textilindustriellen von Wald zusammengefassten Betrieben herrscht ein grosszügiger Unternehmergeist, und aus dem Glauben an die Zukunft der Textilindustrie heraus werden grosse Anstrengungen unternommen, um die Betriebe auf dem neuesten Stand zu halten und um dies auch in der Öffentlichkeit bekanntzumachen. In der Bevölkerung soll ein neues Image der Textilindustrie geschaffen werden. Dies ist auch die Voraussetzung dafür, dass Schweizer Nachwuchs für die Berufe der Textilindustrie gewonnen werden kann.

Im Anschluss an die Betriebsbesichtigungen, die sehr individuell und gründlich durchgeführt wurden, versammelten sich die eingeladenen Persönlichkeiten und die



Ein hinreissendes Cape-Abendkleid aus Tersuisse mit Lurex (Modell Polla)



Besonderen Applaus ernteten die Schlittschuhkleider für Damen und Mädchen aus Tersuisse — Studiomodelle der Viscosuisse Emmenbrücke

Kader der besuchten Firmen zu einem gemeinsamen Nachtessen in Wald. Anlässlich dieser Zusammenkunft orientierte der Präsident des Verbandes der Textilindustriellen von Wald, Herr Karl Keller, Gibswil, über die grosse Bedeutung der Textil- und Bekleidungsindustrie in der Schweiz. Er legte die berechtigten Anliegen der Textilindustrie dar und verlangte eine vermehrte Berücksichtigung ihrer Postulate in der Handelspolitik und in der Fremdarbeiterpolitik. Er wies energisch darauf hin, dass die Textilindustrie, die eine sehr zurückhaltende Personalpolitik betrieben hatte, ungerechterweise von den gleichen Restriktionen betroffen wird, wie die für die Ueberfremdung in erster Linie verantwortlichen expansiven Branchen. Es ist unverständlich, führte er aus, dass gewisse Kreise, die sogenannten Wachstumsbranchen, zulasten der ebenso wichtigen lebensnotwendigen Grundindustrien, wie die Textilindustrie eine ist, fördern. Eine solide und ausgeglichene Volkswirtschaft muss ein Nebeneinander verschiedener Industrien aufweisen. Der Walder Industrielle wies sodann darauf hin, dass in Wald und Fischenthal rund 40 % der arbeitenden Bevölkerung in der Textilindustrie ihr Auskommen finden. In der Region Wald ist damit die Textilindustrie das wirtschaftliche Rückgrat, und andere Branchen, wie das Gewerbe und der Detailhandel, hängen weitgehend vom Wohlergehen der Textilindustrie ab. Von entscheidender Wichtigkeit ist es deshalb, dass gerade in der Region Wald die Textilindustrie alles unternimmt, um die zukünftigen Probleme erfolgreich zu bewältigen. Neben den Investitionen in den Betrieben und den Anstrengungen der Betriebsleitungen

braucht es dazu auch einen tüchtigen Nachwuchs, und an dessen Sicherstellung müssen auch die Gemeinden interessiert sein. Herr K. Keller schloss seine ausgezeichneten und überzeugenden Ausführungen mit dem Appell an die Bevölkerung, den modernen Stand der Betriebe der Textilindustrie und den neuen Geist, der sie beseelt, anzuerkennen und mitzuhelfen, neue Kräfte in die Betriebe zu bringen, um Ueberalterung und Ueberfremdung aufzuhalten.

In einem *Kurzreferat* orientierte Dr. H. Rudin vom Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie über die Berufs- und Aufstiegsmöglichkeiten in der Textilindustrie. Er beschrieb die Schaffung neuer Lehrberufe und den Ausbau der Textilfachschule Wattwil. Besonders wichtig sind die zwei neuen Lehrberufe des «*Textilmechanikers*» und der «*Weberei-Assistentin*». Der Textilmechaniker-Lehrberuf ist auf 1. Oktober 1968 in Kraft getreten. In einer dreijährigen Lehrzeit wird je nach der gewählten Berufsrichtung in einer Spinnerei, einer Zwirnerei oder einer Weberei die Bedienung, das Einrichten und das Reparieren der entsprechenden Maschinen gelernt. Sofern auch die charakterlichen Voraussetzungen gegeben sind, ist diese Lehre der Schlüssel zu verschiedenen Vorgesetztenstellungen. Die Aufstiegsmöglichkeiten sind ungleich grösser als in andern Branchen, denn in der Schaffung eines starken Kadrs liegt die grösste Zukunftschance der Textilindustrie.

Der Beruf der *Weberei-Assistentin* ist ebenfalls ganz neu geschaffen worden. Offiziell existiert er seit August 1967. In ihrer dreijährigen Lehrzeit steht die Weberei-Assistentin mitten in der Entstehung der Textilien. Vom Garnlager bis zum versandbereiten Stoff ist sie mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut und in der Lage, als Arbeitsinstruktorin, Assistentin des Betriebsleiters, in der Personalbetreuung, im Betriebs- und Dispositionsbüro eine leitende Stellung einzunehmen.

Unter dem Titel «Begeisternde Mode im Trend der modernen Faser» zeigte die *Viscose Suisse, Emmenbrücke*, eine *Modeschau*, die alle Zuschauer begeisterte. Neben exklusiven Kleidern, Ensembles und Anzügen waren auch Freizeit- und Sportbekleidung und reizende Kindermodelle zu sehen. Viele der verwendeten Materialien stammen aus der Produktion von Walder Firmen.

Gemeindepräsident K. Kündig von Wald dankte dem Verband der Textilindustriellen von Wald für seine Anstrengungen, die auch im Interesse der gesamten Bevölkerung liegen. Zusammenfassend kann über die Veranstaltung der Textilindustriellen von Wald gesagt werden, dass sie in der Bevölkerung und Presse einen starken Widerhall fand und andern regionalen Gruppen der Textilindustrie zweifellos Anregung zu ähnlichen Veranstaltungen bieten wird.

H. R.

Lehrlingstagung 1968

Lauter fröhliche, junge Menschen schwammen am Nachmittag des 23. September auf der «Ursula» den Rhein hinunter nach Schaffhausen: die technischen Lehrlinge der Mitgliedfirmen des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller, Wolle - Synthetics (VSTI), und als Gäste die Lehrlinge einiger Firmen der Seidenstoffindustrie, unterwegs auf der traditionellen zweitägigen Lehrlingsfahrt, die der VSTI — abwechselungsweise für den Nachwuchs der kaufmännischen und der technischen Berufe — jeden Herbst durchführt.

Die Stiften aus der ganzen Schweiz hatten sich am Vormittag in Winterthur besammelt, um bei schönstem Wetter per Car durch den schönen Thurgau zu fahren, wo noch überall Spuren der vor zwei Tagen über die Ufer getretenen Flüsse und Bäche zu sehen waren. Am Vormittag wurde zunächst die Seidenstoffweberei Schönenberg an der Thur besichtigt. Beim Mittagessen in Gottlieben am schönen Untersee wurde das «Gesehene» zünftig «auseinandergenommen». Recht so. Die Jungen sollen an den Lehrlingstagungen nicht nur «besichtigen», sondern auch kritische Betrachtungen anstellen. Dies taten sie denn auch ebenso ausgiebig bei den weiteren Besichtigun-

gen des folgenden Tages der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken Pfungen-Turbenthal AG in Pfungen und der Textilmaschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur.

Aufgelockert wurde der erste Tag der Lehrlingsfahrt durch ein Schweizer Geschichts- und Geographiequiz, bei dem die üblichen Barpreise «verdient» werden konnten.

Es zeigte sich, dass keiner der fünfzig Teilnehmer alle zehn Fragen richtig zu beantworten vermochte. Als «glänzende» Anwärter auf die ausgesetzten Preise gab es lediglich sechs Teilnehmer mit je acht richtigen Antworten. Damit wurde die Stichfrage (wer dem tatsächlichen Gewicht des Wollsacks, das zu schätzen war, am nächsten kam) entscheidend. Dieser Sack wog 1840 Gramm, und es wurde von vielen stark «danebengehauen».

Die Lehrlingstagung 1968 des VSTI löste wie alle bisherigen grosse Begeisterung bei sämtlichen Teilnehmern aus. Es waren zwei strenge Tage — jeder, der schon grosse Betriebe besichtigt hat, wird dem beistimmen —, aber es war interessant und lehrreich, und man konnte viel miteinander diskutieren, was ja heute unter jungen Leuten sehr wichtig ist.

E. N.

Literatur

«**Caspar Honegger**» — 20. Band von «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik», verfasst von Albert Gasser, Dipl.-Ing. ETH, herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien (Dr. Hans Rudolf Schmid) in Zürich. Verlag: AG Buchdruckerei Wetzikon. Preis Fr. 8.—

Im Jahre 1967 feierte die weltberühmte Maschinenfabrik Rüti AG ihr 125jähriges Bestehen — ein Anlass, an dem auch die beiden schweizerischen Fachvereinigungen VET und VST durch Besuche in Rüti ihren Anteil hatten. Auch die «Mitteilungen über Textilindustrie» berichteten über dieses Ereignis wie auch über die glanzvolle Festschrift. Und nun hat Albert Gasser, der lange Zeit in Rüti als Ingenieur wirkte, die Lebensgeschichte des Gründers der Maschinenfabrik Rüti, Caspar Honegger, im 20. Band der Buchreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» beschrieben.

Um es vorwegzunehmen, der Verfasser hat es verstanden, in meisterhafter Art mit dieser Biographie auch die Entwicklung der Textilindustrie und der aus ihr entstandenen Textilmaschinenindustrie aufzuzeichnen.

Albert Gasser beschreibt, wie Caspar Honegger als siebenjähriger Bub die Kühe seines Vaters hütete. Damals, im Jahr 1811, zählte Rüti 600 Einwohner, die sich durchwegs in der Landwirtschaft betätigten. Der Gründer der Maschinenfabrik Rüti — er lebte von 1804 bis 1883 — hatte ausser der Primarschule sozusagen keine Schulbildung genossen. Trotzdem wurde er zu einem der erfolgreichsten und berühmtesten Männer der Schweizer Industriegeschichte, ein Unternehmer, der als wahrer Vater seiner Arbeitnehmer und als Freund der Armen und Bedrängten im Gedächtnis geblieben ist. Das Wachstum der Gemeinde (Fortsetzung auf Seite 396)